Laurahütte-Siemianowitzer Zeitung

Erscheint Montag, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und kostet vierzehntägig ins Haus 1,25 Zloty. Betriebsstörungen begründen keinerlei Anspruch auf Rückerstattung des Bezugspreises.

Einzige älteste und gelesenste Zeitung von Laurahütte-Siemianowitz mit wöchentlicher Unterhaltungsbeilage.



Anzeigenpreise: Die 8-gespaltene mm-Zl. für Polnisch-Oberschl. 12 Gr., für Polen 15 Gr.; die 3-gespaltene mm-Zl. im Reklameteil für Poln.-Oberschl. 60 Gr., für Polen 80 Gr. Bei gerichtl. Beitreibung ist jede Ermäßigung ausgeschlossen

Geschäftsstelle: Siemianowice (Śląskie), ulica Bytomska (Beuthenerstraße) 2

Fernsprecher Nr. 501 Fernsprecher Nr. 501

Nr. 103 Mittwoch, den 6. Juli 1932 50. Jahrgang

Deutsche Gegenvorschläge

Der Kampf um die Restzahlungen — Dreijähriges Moratorium Erst wirtschaftliches Gedeihen — dann Reparationen

Lausanne. Macdonald hat als Präsident der Konferenz der deutschen Abordnung ein Schreiben übermittelt, in dem noch einmal der Sinn des Gläubigervorschlages

über die endgültige Regelung der Reparationsfrage eingehend erörtert wird.

Das Schreiben, das der Reichskanzler seinerseits am Montag dem englischen Ministerpräsidenten hatte zugehen lassen, enthält

die Gegenbemerkungen der deutschen Abordnung zu dem Gläubigervorschlag.

Entgegen andersartigen Ausdeutungsversuchen wird deutscherseits daran festgehalten, daß diese Gegenbemerkungen juristisch keineswegs die Form eines deutschen Gegenvorschlages haben.

In den letzten vertraulichen Besprechungen **über die Frage von Zahlungen,** die Deutschland gegebenenfalls zum Wiederaufbau Europas leisten sollte bezw. würde, sind inzwischen

die Bedingungen für die Durchführung dieser Zahlungen nach den verschiedensten Seiten hin durchberaten worden.

Schon hieraus geht hervor, daß ein deutscher „Gegenvorschlag" im fest umrissenen Sinne tatsächlich nicht vorliegt. Auf deutscher Seite ist immer wieder der Standpunkt vertreten worden,

daß eine deutsche „Abschlußzahlung" nach dem vorgesehenen dreijährigen Moratorium nur in Frage kommen könnte,

wenn diese Zahlung im Verhältnis zu der finanziellen Tragfähigkeit der deutschen Gesamtlage steht.

Eine bedingungslose Verpflichtung, eine Abschlußzahlung in jedem Fall vorzunehmen, war bisher auf deutscher Seite auf das entschiedenste abgelehnt worden. Allerdings waren inzwischen neue Pläne aufgetaucht, nach denen eine beschleunigte Regelung etwaiger bedingungsloser deutscher Jahreszahlungen herbeigeführt werden sollte. Jedoch besteht hierbei unleugbar die außerordentliche Gefahr,

daß die französische Regierung jede bedingungslose Verpflichtung der deutschen Regierung zur Abtragung der Abschlußzahlung als eine Erklärung der deutschen Zahlungsunfähigkeit auffassen und die Regelung dieser Zahlungen im Sinne von abzuändernden Bestimmungen des Youngplanes fordern könnte.

Ein solcher Vorschlag wird auf deutscher Seite selbstverständlich nachdrücklichst abgelehnt, da ja die angestrebte Regelung zu einer endgültigen Beseitigung der gesamten Reparationsfrage führen soll, ohne daß auch nur irgendwie eine Wiederaufnahme der bisherigen Zahlungen in Frage kommen könnte.

Aber auch sachlich könnte an eine deutsche Abschlußzahlung natürlich nur dann gedacht werden,

wenn die gesamte wirtschaftlich und finanzielle Lage Deutschlands diese tatsächlich zuließe.

In ausländischen Kreisen ist daher jetzt der Plan aufgetaucht, die deutsche Abschlußzahlung, **deren endgültige Höhe noch keineswegs feststeht,** in der Weise zu regeln, daß Deutschland nach dem Ablauf des dreijährigen Moratoriums zunächst eine geringe bedingungslos vorzunehmende Zahlung übernimmt und der Rest der Schlußzahlung bedingt, d. h. nur nach Vorliegen bestimmter wirtschaftlicher Voraussetzungen entsprechend der deutschen Wirtschaftslage verwirklicht wird. Die Verhandlungen über diesen ganzen komplizierten Fragenbereich sind aber noch völlig in der Schwebe und werden erst nach der Rückkehr Herriots in eine entscheidende Phase eintreten. Eine selbstverständliche Voraussetzung ist nach deutscher Auffassung natürlich, daß der gesamte Teil 8 des Versailler Vertrages aus dem Vertragswerk **herausgelöst und als endgültig erledigt erklärt wird.**



Hoovers Gegner bei der Präsidentschaftswahl

Der Neuyorker Gouverneur Roosevelt wurde auf dem demokratischen Parteitag in Chicago mit großer Mehrheit zum Präsidentschafts-Kandidaten ausgerufen. Sein Gegenkandidat ist der bisherige Präsident Hoover, den die Republikaner nominiert haben.

Rumänische Befürchtungen

Polnischer Sonderpakt mit Moskau? — Rückendeckung gegen Deutschland?

Bukarest. Die noch am Vortage vorherrschende optimistische Auffassung hinsichtlich des polnisch-russischen Nichtangriffspaktes hat einem ausgesprochenen Pessimismus Platz gemacht. In Regierungskreisen ist man der Ueberzeugung, daß Polen schon in den nächsten Tagen ohne Rücksicht auf Rumänien mit Rußland abschließen wird, weil Rußland große industrielle, Waffen- und Munitionsbestellungen an Polen als Gegenleistung geben wird. Maßgebend für die baldige Unterzeichnung des Vertrages sei jedoch, so wird erklärt, der polnische Wunsch nach Rückenfreiheit, um freie Hand gegen Deutschland zu bekommen. Nach rumänischer Auffassung schneidet sich Polen jedoch ins eigene Fleisch, weil im Falle eines bewaffneten Konfliktes mit Deutschland die angebliche Klausel des Rapallo-Vertrages in Kraft trete und der Nichtangriffspakt für Rußland hinfällig werde. Weiter wird erklärt, daß durch das gesonderte Vorgehen der polnisch-rumänische Militärpakt nicht berührt werde.

Die Unruhen in Bombay gehen weiter

Bombay. Trotz des Einsatzes englischer Truppen und großer Polizeiabteilungen konnten auch am Montag die Kämpfe zwischen Hindus und Mohammedanern in Bombay nicht unterdrückt werden. Es kam erneut zu Zusammenstößen, Plünderungen und Ueberfällen, wobei insgesamt 5 Personen getötet und 50 verwundet wurden.



Fünf Todesurteile und 150 Jahre Gefängnis!

Blick auf die Gerichtsverhandlung vor dem Moskauer Rayons-Gericht.

Angeklagt waren Angestellte der Warenverteilungsstelle vom Gum-Gort. Die Leiter hatten auf allen verantwortungsvollen Posten Spekulanten-Elemente untergebracht, die durch fortgesetzte Betrügereien und Warenunterschlagungen den staatlichen Trust um etwa eine Million Rubel schädigten und die zu diesen Läden gehörigen Betriebsarbeiter außerordentlich in der Versorgung benachteiligten. Fünf Todesurteile wurden gefällt und die übrigen Angeklagten insgesamt zu 150 Jahren Gefängnis verurteilt. Man sieht, mit welch drakonischen Strafen die Sowjetunion gegen Korruptions-Erscheinungen vorgeht.

Bessere Aussichten für die Regierung Herriot

Paris. Am Montag abend trat ein Ministerrat unter dem Vorsitz des Staatspräsidenten Lebrun zusammen, um sich mit dem Finanzprogramm der Regierung und mit der Lage in Lausanne zu beschäftigen.

Im Finanzausschuß der Kammer verteidigten Herriot und der Haushaltsminister Palmade das Finanzprogramm und klärten den Ausschuß über die finanzielle Lage der Staatskasse auf. Sie betonten die Notwendigkeit, in kürzester Frist die für die Wiederherstellung des Haushaltsgleichgewichts notwendigen Maßnahmen zu treffen. Herriot betonte dabei, daß die Regierung drei Ziele, Regelung der Reparationsfrage, Regelung der Abrüstungsfrage und Ausgleich des Haushalts verfolge. Es sei ihm unmöglich, das Finanzprogramm in der vom Ausschuß abgeänderten Form vor die Kammer zu bringen. Er bitte deshalb um eine zweite Lesung der Regierungsvorschläge in enger Zusammenarbeit mit dem Parlament. Die auf Grund dieser Zusammenarbeit aufgestellten Vorschläge sollen in der Kammer zur Beratung gelangen, sobald die Lausanner Konferenz ihm die Möglichkeit zur Rückkehr nach Paris bietet. Der Finanzausschuß beschloß darauf, den Haushaltsminister erneut anzuhören. Herriot wird auf alle Fälle am Montag abend nach Lausanne abreisen, wo seine Anwesenheit dringend notwendig geworden ist.

Wendung im englisch-irischen Streit

Thomas stellt wesentliche Besserung der Lage fest.

London. In der Unterhausaussprache über den Streit mit Irland trat nach einer längeren Rede Churchills, in der dieser das Recht eines jeden selbständigen Staates zur Verteidigung seiner Stellung mit friedlichen Mitteln darlegte, eine interessante Wendung ein. Minister Thomas verlas einen Brief des Oberkommissars des irischen Freistaates in London, Dulanty, in dem mitgeteilt wird, daß die auf Grund der Landabgaben eingegangenen Gelder von der irischen Regierung auf ein besonderes Konto gebucht worden seien, wo sie bis zu einer schiedsrichterlichen Entscheidung verbleiben sollen. Wenn, so sagte Thomas, De Valera die Gelder auf diesem Sonderkonto lasse, weil er glaube, daß eine schiedsrichterliche Entscheidung stattfinden werde, so habe sich die Lage wesentlich gebessert. Es handele sich jetzt nur noch um die Streitfrage der Zusammensetzung des Schiedsgerichts. Thomas bestand darauf, daß er mit Irland in Ottawa keine Verträge abschließen könne.

Der Antrag der Opposition, mit Gegenmaßnahmen gegen Irland bis zum Schiedsrichterspruch zu warten, wurde mit 321 gegen 43 Stimmen abgelehnt, ein weiterer Antrag, daß Nahrungsmittel nicht unter die Vergeltung gegen Irland fallen sollten, wurde mit 346 gegen 44 Stimmen abgelehnt.

Unabhängigkeitsfeiertag in USA.

135 Todesopfer.

Neuyork. Der Unabhängigkeitsfeiertag forderte wiederum im ganzen Land viele Todesopfer. Bei Kraftwagen- und Bootsunfällen, sowie beim Abbrennen von Feuerwerk und bei Schießereien kamen 125 Personen ums Leben. Außerdem wurden an dem Feiertag in den Bergen Kentuckys mehrere Blutfehden ausgetragen, wobei 10 Personen getötet und 8 verletzt wurden.

Rettung der Australienflieger

Irrwanderungen in der Wüste — Von Schnecken ernährt — Wundersame Rettung

Berlin. Berliner Blätter bringen ausführliche Darstellungen über die Rettung der seit dem 14. Mai verschollenen deutschen Australienflieger Bertram und Klausmann. Danach sind die Flieger nach einer sechs Wochen langen Irrwanderung durch die Wildnis bei Kap Bernier,

250 Meilen westlich von Port Darwin, von zwei australischen Buschnegern durch Zufall am 26. Juni aufgefunden worden.

Einer der Eingeborenen alarmierte ein von der australischen Regierung nach den Fliegern ausgesandtes Suchkommando, das dann die Absendung eines Motorbootes mit Lebensmitteln, Kleidung und Medikamenten veranlaßte. Die beiden Flieger waren bei ihrer Auffindung derart erschöpft, daß sie nur noch „Brot, Brot!" ausrufen konnten und dann zusammenbrachen. Ihre Kleider waren bei der Wanderung durch den Busch in Fetzen gerissen und nach und nach verloren gegangen. Ihre letzten Wasser und Eßvorräte waren bereits seit Wochen erschöpft. Die ganze Zeit hindurch waren sie in einem Umkreis von etwa 18 Kilometern um ihr Flugzeug herumgeirrt. Wie Klausmann später erzählte, waren beide seit dem 22. Juni bewegungsunfähig. Sie hatten sich hinter einem Steinhaufen niedergelegt, um den Tod zu erwarten. Die Flieger waren nach der Ueberfliegung der Tiemor-See wegen Benzinmangel zur Landung gezwungen worden. Drei Tage suchten sie zunächst nach einer menschlichen Ansiedlung. Dann standen sie plötzlich wieder vor ihrem Flugzeug und konnten hier wieder etwas Nahrung zu sich nehmen. Sie montierten dann einen Schwimmer ab und fuhren auf das Wasser hinaus. Nach fünftägiger Irrfahrt auf dem Wasser erblickten sie in unmittelbarer Nähe einen Dampfer. Alle Rufe und Signale blieben vergeblich. In einer Entfernung von knapp einem Kilometer fuhr der Dampfer an ihnen vorüber. Das Boot wurde schließlich an Land getrieben und die Flieger nahmen mechanisch ihre Wanderung wieder auf. Nach mehrtägiger Wanderung ohne Nahrung und ohne Wasser erlebten sie eine neue Enttäuschung. Ein heller Feuerschein ließ sie die Nähe einer menschlichen Ansiedlung vermuten, sie waren aber durch ein Buschfeuer genarrt worden. Trotz aller Entbehrungen ermunterten sie sich gegenseitig und nahmen den Marsch wieder auf, bis sie schließlich hinter einem Steinhaufen niedersanken. „Wir fühlten und sahen nichts mehr", so erklärte Klausmann, „sogar unser Geruchssinn versagte den Dienst und unsere Augen gaukelten allerlei Trugbilder vor". Als die beiden Flieger die letzte Hoffnung aufgegeben hatten, erschienen nach sechswöchigem Umherirren die Retter in Gestalt der beiden Buschneger.



Höher als Piccard!

Der Stuttgarter Physiker Prof. Regener, der vom Gelände der Technischen Hochschule in Stuttgart zu Versuchszwecken unbemannte Höhenballons aufsteigen ließ, die in 2½ stündigem Flug eine Höhe von mehr als 20 000 Meter erreichten, d. h. um rund 6000 Meter höher als die von Piccard erreichte Stratosphärenhöhe. Die Messung wurde durch besondere Geräte vorgenommen, die gegen eine Kälte von minus 60 Grad geschützt werden mußte.

Aufnahme der Türkei in den Völkerbund am 13. Juli

Genf. Wie jetzt bekannt wird, soll die Türkei am 13. Juli in den Völkerbund aufgenommen werden.

Mißlungener Aufstand in Peru

Lima. In Peru versuchten am Sonntag morgen Kommunisten einen Aufstand durchzuführen. Durch die Abwehrmaßnahmen der Behörden konnte der Versuch rechtzeitig unterdrückt werden. Die Aufständischen, die unter Führung des regierungsfeindlichen Obersten Godet standen, versuchten zunächst am Sonntag morgen um 2 Uhr den Militärflugplatz in Lima mit bewaffneter Hand einzunehmen. Die Flugplatzbesatzung leistete jedoch erfolgreichen Widerstand und nahm viele der Aufständischen gefangen. Inzwischen griffen andere Kommunisten, die mit Gewehren, Revolvern und Bomben ausgerüstet waren, den Hafen von Callao an, der ebenfalls von Truppen und der Polizei erfolgreich verteidigt wurde.

Vor einer neuen Senkung der Getreidepreise

Warschau. In Fachkreisen gilt es für ausgemacht, daß die Getreidepreise besonders für Roggen und Weizen noch vor der Ernte erneut sinken werden. Die Vorrät sind aller Voraussicht zum Trotz noch ziemlich bedeutend, und es kann keine Rede davon sein, daß Mangel eintreten wird. Die Händler und Mühlen sind daher sehr vorsichtig und kaufen nur geringe Mengen. Die Zufuhr ist trotz der Feldarbeiten zufriedenstellend. Man sieht es auch als sicher an, daß nach der Ernte die Preise für das neue Getreide um 25—30 Prozent heruntergehen werden. Es ist damit zu rechnen, daß die Kleinbauern, die schon seit langem keine Getreidelieferanten für die Städte mehr sind, viel anbieten werden.

Kaufleute verlangen Senkung der Eisenpreise

Warschau. Die Fachleute halten eine Belebung des Marktes nur dann für möglich, wenn die Preise für Eisen um rund 25 Prozent gesenkt werden. Die derzeitigen hohen Preise verursachen einen völligen Stillstand auf dem Markte. Angeblich sollen maßgebende Kreise die Lage bereits untersuchen und eine Entscheidung in nächster Zeit bevorstehen.

Elektrizitätsstreit in Warschau dauert an

Infolge des unnachgiebigen Standpunkts der Leitung des Elektrizitäswerks in bezug auf die Preisrevision hat die Stadt beschlossen, den methodischen Boykott des zweiten Elektrizitätswerks zu beginnen. In der letzten Sitzung des Komitees für Beleuchtungsangelegenheiten wurde die Beleuchtung einiger neuer Straßen der Gasanstalt übergeben. Auch in der Folge soll die Gasanstalt bevorzugt werden. Dem Vorgehen der Gemeinde schließen sich Hausbesitzer an, so daß die Hartnäckigkeit der Leitung das Elektrizitätswerk teuer zu stehen kommen dürfte.

Drohbriefe reduzierter Arbeiter

Lemberg. Der bekannte Lemberger Industrielle und Stadtrat Höflinger, der Eigentümer einer großen Schokoladenfabrik ist, hat einer Gruppe von Arbeitern gekündigt. Wegen der schlechten wirtschaftlichen Lage der Fabrik, sollte die Arbeit auf drei Wochen teilweise eingestellt werden. Am zweiten Tag der Kündigung erhielt Höflinger anonyme Drohbriefe in denen der unbekannte Schreiber mit großen Unannehmlichkeiten drohte. Im letzten Briefe wurde dem Fabrikanten sogar gedroht, daß ihm das Los des Direktors der Zygardower Werke, der bekanntlich erschossen wurde, bevorstehe. Höflinger übergab die Briefe der Polizei, die feststellte, daß sie von einer Frau geschrieben wurden. Dem Anscheine nach handelt es sich um eine der entlassenen Personen.



Wird mit ihm jetzt Schmeling kämpfen?

Der Neger Larry Gains, einer der besten Techniker der Boxweit, dem es vor kurzem gelang, dem 65 Pfund schwereren Carnera eine schwere Niederlage beizubringen, dürfte der nächste Gegner Max Schmelings sein. Der bekannte Manager Jeff Dickson steht bereits in Unterhandlung, um die beiden bedeutenden Boxer in einem Londoner Kampf gegenüberzustellen.

Zwei Fliegerunfälle in Lodz

Auf dem Flugplatz bei Lodz stürzte das aus Thorn kommende Militärflugzeug herab und wurde zertrümmert. In dem Flugzeug befanden sich der Fliegerleutnant Weitrych und der Beobachter, Leutnant Buczma. Sie erlitten nur leichte Verletzungen und konnten nach der ersten ärztlichen Hilfe nach Thorn zurückkehren. Der zweite Fall ereignete sich während eines Schulflugs. Infolge eines Motordefekts mußte der Flieger außerhalb des Flugplatzes landen. Dabei wurde der Apparat wegen des ungünstigen Geländes beschädigt. Der Flieger kam ohne Verletzungen davon.

Wieder eine schwarze Liste

In Pommerellen erschien eine zweite schwarze Liste derjenigen Personen, die sich dem Boykott gegen Danzig nicht angeschlossen haben. Die Liste enthält 61 Personen, von denen 17 aus Warschau stammen. Die Liste enthält auch einen Aufruf, wonach festgestellt werden soll, ob die betreffenden Personen ihre Steuern gezahlt haben. Es wäre interessant zu wissen, ob die Steuerbehörde sich durch diese Hetze beeinflussen läßt, was kaum anzunehmen sein dürfte.

Wegen Undankbarkeit enterbt

Warschau. Im Nordteil der Stadt rief die Angelegenheit einer bekannten Warschauer Kaufmannsfamilie große Sensation hervor. Der 65jährige Manufakturwarenhändler M. Perlmutter gab sein Geschäft auf, um in seinen alten Tagen bei seinen verheirateten Kindern zu leben. Er wandte sich der Reihe nach an seine Tochter und seine beiden Söhne und wollte bei ihnen unterkommen, jedoch erfolglos. Da blieb ihm nur der Weg ins Altersheim offen. Als Dank für die Aufnahme übergab Perlmutter der Direktion des Heims 12 000 Dollar, die er ursprünglich seinen Kindern zugedacht hatte. Auf diese Nachricht hin meldeten sich die Enterbten und baten den Vater zu ihnen zurückzukehren, was er jedoch ablehnte. Nun riefen die Söhne das Urteil des Rabbinats an. Sie bekamen jedoch nicht Recht. Das Rabbinat erkannte das Vorgehen Perlmutters als richtig an und wies die Erben, die ihre Liebe zum Vater zu spät entdeckten, ab.

---

der Sprecher Markgraf

EIN FUNK- UND FILM-ROMAN VON WOLFGANG MARKEN

I. Teil.

1.

Am Heiligabend war das kleine Kasino verwaist, das im neuen Funkhaus des Berliner Senders eingerichtet war.

Nur der kleine schwarzhaarige Kapellmeister Eugen Külz mit der Einsteinmähne — so wurde er genannt von guten Freunden — saß neben dem jungen, eleganten Spielleiter Karlheinz Püschel, der seit einem Jahre mit gutem Erfolg am Berliner Sender wirkte.

„Eugen," nahm der Spielleiter die Unterhaltung auf, „sag mal, du hast doch den Schulenburg schon gesprochen?"

„Den neuen Intendanten? Klar, schon zweimal!"

„Nun, was meinst du zu ihm?"

Eugen schüttelte unwillig die Mähne. „Was fragst du mich?"

„Warum nicht dich? Dich, natürlich dich muß ich fragen, du warst doch gestern eine Stunde lang bei ihm."

„Hat sich was! Ich bin nicht über das Vorzimmer hinausgekommen. Er will mir Bescheid sagen lassen, wann es ihm genehm ist. Du, Karlheinz, der Schulenburg hat eine Art — ich kann nicht behaupten, daß sie mir angenehm ist."

Püschel sah lange vor sich hin und blies gedankenvoll den Rauch seiner Zigarette in Ringelchen empor zur Decke.

„Sag mal, Eugen, ganz vernünftig: der Schulenburg ist nun schon zehn Tage Intendant."

„Du hast gut gezählt, mein Junge!"

„Herrgott, sei doch mal fünf Minuten genießbar! Schließlich ist doch so ein Intendantenwechsel eine Sache, die uns sehr viel angeht!"

„Ich verstehe dich zwar nicht, aber rede ruhig weiter!"

„Sieh, Eugen, es ist nun der dritte Intendant in der letzten Zeit. Immer kamen sie und in den ersten acht Tagen, da spürte man sie. Weißt du noch, der Kohlbrecht, der wußte mit seinen neuen Ideen gar nicht wohin. Das war eine entsetzliche Zeit."

„Nun, und?"

„Ich meine, der Schulenburg, der kommt, und man spürt ihn kaum. Von neuen Ideen, besonderen Wünschen, Umgestaltungen — nichts von alledem ist zu spüren!"

„Nun, und?"

„Herrgott, ich meine, der Schulenburg weicht so ab! Das ist mir unheimlich! Er ist da und arbeitet, kümmert sich scheinbar um nichts und wieder nichts, wenigstens nicht direkt. Was wird nun? Wie müssen wir uns einstellen?"

„Tscha, abwarten, Karlheinz, anders geht es nicht. Er wird schon warm werden. Uebrigens haben wir ihn doch schon gespürt."

„Inwiefern?"

„Nun, Frau Bartenstein singt nicht mehr am Sender."

„Ah, das ist interessant. Und begrüßenswert. Singen kann sie überhaupt nicht. Zufällig ist sie die Frau des Inspizienten, und der gute Seeliger ist von Bartensteins Intimus, dem Direktor Neumann, elend getreten worden."

„Man spricht überhaupt davon, daß Schulenburg eine große Säuberungsaktion vornehmen soll!"

Püschel sah vor sich hin. „Wir wollen gerecht sein: nötig ist sie! Die Zustände verlangen danach."

* * *

Die Männer schwiegen eine Weile. Es war, als ob die Heiligabendstimmung sie etwas überkommen wolle und hindere zu sprechen.

Der Wirt des Funkkasinos war an diesem Tag verreist, er wußte, daß der Betrieb nicht groß sein würde. Die Funkstunde brachte an diesem Tage Uebertragungen aus Kirchen und Sälen und erst von acht Uhr an hatte das Funkorchester zu spielen.

Püschel, der sehr an dem kleinen Külz hing, war Junggeselle wie Külz auch, und die beiden Freunde hatten beschlossen, nach dem Dienst im Kasino mit Frau Ammerling, der Wirtsfrau, und deren großer Tochter, die blind war, eine kleine Weihnachtsfeier zu veranstalten.

Sie hatten sich einen Karpfen bestellt, dazu einen kräftigen Punsch und sie wollten den heiligen Abend so behaglich und fröhlich wie möglich verbringen.

„Sag mal, wer ist eigentlich Rainer Markgraf, der heute spricht?"

„Keine rechte Ahnung . . ein kleiner Redakteur bei der „Tribüne", die nicht leben und nicht sterben kann."

„Ah, drum! In der Oeffentlichkeit ist er noch nicht aufgetaucht," bemerkte der Kapellmeister. „Uebrigens ein komisches Programm zum Heiligabend."

„Wieso? Du sollst deinen Nächsten lieben, eine gesprochene Dichtung, umrahmt von passenden Orchestervorträgen. Ich finde das nicht so abwegig."

„Na, wenn schon, aber ich meine, alles hohle Worte. Nächstenliebe . . . wo gibts das noch in unserer Tempozeit?"

Püschel seufzte auf. Dann erhob er sich. „Es ist Zeit, Eugen!"

Beide begaben sich in den kleinen Funksaal.

* * *

Die Musiker waren schon vollzählig versammelt. Sie stimmten und plauderten hin und wieder.

Nicht weit vom Dirigentenpult saß auf einem Stuhl ein Fremder.

„Ah, Markgraf!" sagte Külz.

Gemeinsam schritten sie auf ihn zu.

Der Fremde erhob sich. „Rainer Markgraf," sagte er ruhig.

Und es war, als hätten die beiden Worte, von einem wundervoll klaren und bewegten Organ gesprochen, einen seelischen Kontakt zwischen dem fremden Manne und den beiden Freunden geschaffen.

„Ausgerechnet den heiligen Abend müssen Sie dem Mikrophon opfern, Herr Markgraf! Möchten gewiß lieber Weihnacht feiern?"

Rainer Markgraf schüttelte den Kopf. „Wir haben schon beschert, die Kinder liegen im Bett und träumen, und es sind nur zwei Stunden. Ich hoffe, daß diese zwei Stunden mir Freude machen werden."

„Sprechen Sie zum ersten Male vor dem Mikrophon, Herr Markgraf?" fragte der Spielleiter höflich.

„Das erstemal!"

„Keine Mikrophonangst?"

Rainer lächelte. „Nein," sagte er ruhig.

Die Zeit war um. Der Ansager erschien. Es wurde eingeschaltet, und die Abendveranstaltung begann.

Die Kapelle spielte als Erstes eine Phantasie aus dem Evangelimann: „Selig sind, die Verfolgung leiden."

Ganz still saß Püschel in einer Ecke. Er lauschte und betrachtete Rainer Markgraf. Und er fand, daß es eigentlich ein ganz famoser Mensch sein mußte. (Fortsetzung folgt.)

Laurahütte u. Umgebung

=o= **Doppel-Jubiläum.** Der Bäckermeister Franz Grzonka von der ul. Mickiewicza Nr. 4 in Siemianowitz feiert am Mittwoch, den 6. Juli, sein 30jähriges Meisterjubiläum und gleichzeitig seinen 60. Geburtstag. Außerdem ist der Jubilar an diesem Tage 36 Jahre verheiratet. Wir gratulieren.

=o= **Auszahlung von Unterstützungen.** Die Auszahlung der Unterstützungen für Monat Juni an die Invaliden und Witwen der Arbeiterpensionskasse der Laurahütte erfolgt am Freitag, den 8. Juli, in der Zeit von 7 bis 11 Uhr vormittags in den Räumen der Krankenkasse im Hüttenamt.

Neue Autobusverbindung. Ab 1. Juli ist infolge der Chausseesperrung Siemianowitz-Alfredschacht eine neue Autobuslinie, Siemianowitz-Eichenau-Kattowitz in Betrieb genommen worden. Wie verlautet, soll auch nach der Instandsetzung der Chaussee ein Autobus der Schlesischen Autobusgesellschaft die Linie Siemianowitz-Eichenau-Kattowitz befahren. Die Autobusse der Strecke Siemianowitz-Königshütte haben ihren Weg infolge der Chausseesperrung über die ul. Sobieskiego in Siemianowitz, nach Bittkow, Königshütter Chaussee eingeschlagen. m.

Vorübergehende Arbeit für Siemianowitzer Arbeitslose. Der Bitte der Siemianowitzer Arbeitslosen um Berücksichtigung bei den Ausbesserungsarbeiten auf der Chaussee Alfredschacht—Siemianowitz, hat die Starostei stattgegeben. Das Arbeitslosenamt in Siemianowitz ist beauftragt worden, zu den Arbeiten nur Siemianowitzer Arbeitslose heranzuziehen. Eine Menge Arbeitslose aus Siemianowitz haben nun Ende vergangener Woche, wieder, wenn auch nur vorübergehend, die Arbeit aufnehmen können. Die Chaussee-Ausbesserungsarbeiten sollen etwa zwei Monate in Anspruch nehmen. m.

Tödlicher Unglücksfall auf den Biebaschächten. Am Sonnabend wurde aus einem der Notschächte bei Eichenau die Leiche des in Eichenau wohnhaften Kummer ans Tageslicht geschafft. Wie sich später herausgestellt hat, ist K. in dem Notschacht vom matten Wetter betäubt worden. Ehe Hilfe zur Stelle sein konnte, ist der Vergiftungstod eingetreten. Die Leiche des auf so tragische Weise ums Leben gekommenen Familienvaters ist nach der Totenhalle des Eichenauer Friedhofts geschafft worden. m.

Bissiger Hund. Auf dem „Kuchenberg" in Siemianowitz lief am Sonntag nachmittag ein herrenloser Hund herum, der jeden einzelnen Passanten ansprang. Einem gewissen Ziemnik aus Bittkow zerriß der wild umherlaufende Hund die ganze Hose, einem Kinde biß er in die Ferse. Beherzte Männer fingen das gefährliche Tier ein und verschlossen es in eine Gartenlaube. Es wäre wohl vom Vorteil, wenn man den Besitzer des Hundes ermitteln könnte. m.

Abhilfe tut Not. Die Chaussee nach dem Bienhofpark in Siemianowitz war wohl in den letzten heißen Tagen die belebteste Straße des Ortes. Besonders in den Nachmittag- und Abendstunden wimmelte es auf dieser von Spaziergängern, die nach dem schattigen Bienhofpark eilten. Bis jedoch die Erholungsuchenden ihr Ziel erreichten, mußten sie dichte Staubwolken durchqueren, die sich zum Teil recht lästig auswirkten. Hier hätte der Sprengwagen sehr gute Dienste geleistet. Für die Zukunft wäre es sehr ratsam, daß der Sprengwagen bei trockenem Wetter täglich, auch am Sonntag, einige Male die Chaussee durchfährt. m.

Wenn man keine Zeitung liest . . . Obwohl wir die Chausseesperrung Siemianowitz—Alfredschacht rechtzeitig bekanntgaben, kann man täglich von Siemianowitz und Kattowitz aus eine Menge Fuhrwerke beobachten, die bis an die Absperrungs-„Barrikade" vorfahren. und dann umkehren müssen, weil ihnen eine Durchfahrt infolge der Ausbesserungsarbeiten nicht gestattet wird. Diese Fuhrwerks- und Autolenker würden auf diese Unannehmlichkeiten nicht stoßen, wenn sie öfter in die Zeitung hineinschauen würden. m.

o. **Die neue Arbeitslosenküche eröffnet.** Am gestrigen Montag ist die zweite Arbeitslosenküche in Siemianowitz dem Betriebe übergeben worden. Die neue Arbeitslosenküche befindet sich in der Volksschule Sienkiewicza, auf der ul. Pulawskiego, in der die ehem. Haushaltungsschule für diesen Zweck umgebaut wurde. Sie enthält 4 große Kessel, in denen 2500 Mittagsportionen gekocht werden können. Die neue Suppenküche versorgt die Arbeitslosen nördlich der Eisenbahnlinie, während die südlich der Eisenbahnlinie wohnenden Arbeitslosen in der alten Arbeitslosenküche auf der ul. Szkolna ihr Mittagessen erhalten. Durch die Errichtung der zweiten Küche kann eine raschere Abfertigung der Essenholer erfolgen, so daß diese, besonders in der kalten Jahreszeit, nicht mehr so lange zu warten brauchen. — Im Monat Juni wurden in der Arbeitslosenküche, ul. Szkolna, an etwa 2860 Arbeitslose 61 250 Mittagessen verausgabt. Durchschnittlich wurden 2450 Mittagsportionen täglich ausgegeben. Die Gesamtkosten dafür betrugen 8 388.92 Zloty, die zum größten Teil vomArbeitslosenhilfsausschuß bestritten wurden.

o. **5800 Arbeitslose in Siemianowitz.** Am Ende des Monats Juni wurden auf dem Arbeitsamt in der Gemeinde Siemianowitz etwa 5200 Arbeitslose registriert. Infolge der am 1. Juli erfolgten Entlassungen und turnusmäßigen Beurlaubungen auf den Richterschächten, Ficinusschacht Maxgrube, Hohenlohehütte usw., hat sich die Zahl der Erwerbslosen in den ersten Tagen des Juli bereits um 600 erhöht, so daß Siemianowitz z. Zt. etwa 5800 Arbeitslose zählt.

=o= **Geburtenreiches Vierteljahr in Siemianowitz.** Im vergangenen Vierteljahr, vom 1. April—30. Juni, sind auf dem Standesamt in Siemianowitz nicht weniger als 206 Geburten angemeldet worden, und zwar von 110 Knaben und 96 Mädchen. Gestorben sind in derselben Zeit 108 Personen, und zwar 55 männliche und 53 weibliche. Außerdem wurden im vergangenen Quartal 91 Eheschließungen vorgenommen.

o. **Weitere Vorschußzahlungen.** Am gestrigen Montag wurden den Arbeitern der Laurahütte und der Siemianowitzer Gruben der Vereinigten wieder 20 Prozent ihres Vorschusses ausgezahlt, so daß bis jetzt 60 Prozent der ihnen zustehenden Vorschüsse zur Auszahlung gelangt sind.

Ein „neuer" Stadtteil in Siemianowitz. Die sogenannte „Michalkowitzer Kolonie" hinter dem katholischen Friedhof in Siemianowitz entfaltet sich immer mehr zu einem Stadtteil, der die Aufmerksamkeit aller Vorübergehenden auf sich lenkt. Auf dem einstmal öden Gelände hat die Stadt Siemianowitz im Laufe des vergangenen Jahres schöne Häuser bauen lassen, die in ihrem Gesamtbild einer kleinen Gemeinde ähneln. Zur Zeit läßt die Gemeinde die Straßen planieren. Geschäftstüchtige Bewohner dieser Kolonie haben bereits dort ihre Existenz eingerichtet. Anfang dieses Monats hat der Milchhändler Kukowka in einem Hause eine Restauration eingerichtet, die dem modernen Stil entspricht. Das kleine „Idyll für jedermann", das den stolzen Titel „Neue Welt" trägt, empfiehlt allen, die den neuen Stadtteil besichtigen kommen, seine Lokalitäten. In aller Kürze soll die Kolonie von Kleingärten umgeben werden. m.

Ereignisreicher Sportsonntag

Gute Leistungen der Siemianowitzer Schwimmer bei den schlesischen Schwimmeisterschaften 07-Laurahütte von K. S. Chorzow mit 1:5 geschlagen — Slonsk remisiert gegen 22-Eichenau Sonstige Neuigkeiten

Schwimmen.

Schlesische Schwimmeisterschaften.

Die Schwimmeisterschaften, die am Sonnabend und Sonntag im Margaretenteich in Gieschewald zum Austrag gelangten, waren auch in diesem Jahre gut beschickt. Nachstehend die Einzelergebnisse:

1. Tag.

1500-Meter-Freistil für Herren: 1. Binczyk (Siemianowitz) 25.57,2 (Neuer schlesischer Rekord), 2. Aders (Gieschewald) 26.08,8, 3. Machon (Siemianowitz) 27.54,6.

100-Meter-Rückenschwimmen für Herren: 1. Karliczek (Kattowitz E. K. S.) 1.21,4, 2. Pawlik (Gieschewald) 1.26,6, 3. Widera (Siemianowitz) 1.29,2.

1500-Meter-Freistil für Damen: 1. Michalczyk (Siemianowitz) 31.57,1. 2. Wallach (Gieschewald) 33.02,2, 3. Müller (E. K. S.) 34.12.

400-Meter-Herren-Freistilschwimmen: 1. Karliczek (E. K. S.) 5.49, (neuer schlesischer Rekord), 2. Karliczek 2 (E. K. S.) 6,15, 3. Lebek (Gieschewald) 6,18.

400-Meter-Damen-Freistilschwimmen: 1. Jarkulisch (Gieschewald) 7.36,8, 2. Plaskuda (E. K. S.) 7,49, 3. Maskaut (Siemianowitz) 8.23,4.

5×50-Meter-Freistil-Stafette für Herren: 1. E. K. S. Kattowitz 2.32.2, 2. Gieschewald 2.45,0, 3. Siemianowitz 2.55,8.

2. Tag.

100-Meter-Herren-Freistilschwimmen: 1. Karliczek (E. K. S.) 1.08, 2. Walter (Siemianowitz) 1.09,8, 3. Pawlik (Gieschewald) 1.12.

100-Meter-Damen-Freistilschwimmen: 1. Raschdorf (Gieschewald) 1.35,2, 2. Maskut (Siemianowitz) 1.36,2, 3. Slottow (Gieschewald) 1.43,8.

200-Meter-Damen-Brustschwimmen: 1. Jarkulisch (Gieschewald) 3.33,3, 2. Fitz (Gieschewald) 3.35,8, 3. Michalczyk (Siemianowitz) 3.40.

3×100-Meter-Herren-Stafette: 1. E. K. S. 4.05,8, 2. Gieschewald 4.10, 3. Siemianowitz 4.16.

4×200-Meter-Herren-Freistilstafette: 1. E. K. S. 2 11.44,6, 2. Geschewald 1 11.47, 3. E. K. S. 1 11.57.

200-Meter-Herren-Brustschwimmen: 1. Kaputek (Gieschewald) 3. 10.8, 2. Nowak (Siemianowitz) 3.24,8, 3. Wisolek (Pogon) 3.30.

200-Meter-Herren-Freistilschwimmen: 1. Karliczek (E. K. S.) 2.37,2, 2. Lebek (Gieschewald) 2.47,4, 3. Karliczek 2 (E. K. S.) 2.52,7.

100-Meter-Damen-Rückenschwimmen: 1. Fitz (Gieschewald) 1.46,1, 2. Matiech (Siemianowitz) 1.54,2, 3. Wallach (Gieschewald) 1.58,2.

5×50-Meter-Damen-Freistilstafette: 1. E. K. S. 3.54, 2. Gieschewald 4.00, 3. Siemianowitz 4.02,2.

Gesamtpunktuation: 1. Siemianowitz 1311 Punkte, 2. E. K. S. Kattowitz 1083 Punkte, 3. Gieschewald 1043 Punkte, 4. Pogon 91 Punkte.

Fußball.

K. S. 07 Laurahütte — K. S. Chorzow 1:5 (1:1).

Der Schlappe vom Vorsonntag gegen K. S. Slonsk Schwientochlowitz folgte am vergangenen Sonntag eine weitere. Diesmal war es der K. S. Chorzow, der auf eigenem Boden dem hiesigen K. S. 07 eine 5:1-Niederlage bereitete. Zwar entspricht das Resultat nicht ganz dem Spielverlauf, denn im Felde waren sich die Mannschaften zumindest gleichwertig. In der ersten Spielhälfte hatte 07 den Wind als Bundesgenossen. Bereits nach 10 Minuten Spielzeit schoß Chorzow den ersten Treffer. Zwei Minuten später erzielte Barton (07) den Ausgleich. Nach Seitenwechsel nahm der Kampf an Härte zu. Etwa 15 Minuten lang hielten sich die 07er noch recht brav. Erst als Piontek im Tor ernstlich verletzt wurde, brach der Widerstand der Einheimischen. Als paar Minuten später auch Dyrdek schwer angegangen wurde, kamen die Chorzower zu ihren Erfolgen. Der Schiedsrichter übersah die Unfairheiten der Chorzower, so daß diese schalteten und walteten nach Belieben.

Im Vorspiel trafen sich die beiden Reserven obengenannter Vereine. Hier gelang es den 07ern auf dem heißen Chorzower Boden ein 2:2 herauszubringen.

K. S. Slonsk Laurahütte — K. S. Eichenau 22 3:3 (0:3).

Das einzige Spiel in Siemianowitz am Nachmittag lockte nur etwa 200 Zuschauer auf den Slonskplatz. Da der Verbandsschiedsrichter nicht erschienen ist, leitete Pradella (K. S. Slonsk) das Treffen und befriedigte beide Parteien.

Die Reserve des K. S. Slonsk unterlag gegen Eichenau 1:2,

K. S. Iskra — Orkan Wielka-Dombrowka 2:1.

Trotzdem der K. S. Iskra dieses Treffen, welches auf dem Sportplatz des K. S. Orkan vom Stapel ging, mit mehreren Ersatzleuten bestreiten mußte, gelang es ihm, Orkan knapp aber sicher mit 2:1 aus dem Felde zu schlagen.

Handball.

Evangelischer Jugendbund schlägt H. T. V. Beuthen 6:5 (3:2).

In Beuthen weilten am Sonntag die Jugendbündler, die auf dem Promenadensportplatz den H. T. V. Beuthen im Retourkampf mit 6:5 niederringen konnten.

Die 2. Mannschaft des evangelischen Jugendbundes spielte mit der gleichen Mannschaft von Karsten-Zentrum-Grube 4:4.

Afabund Laurahütte — Jednosc Laurahütte 2:2 (2:2).

Verbandsspiel Iskra Laurahütte — 06 Myslowitz wird noch einmal ausgetragen.

Das Meisterschaftstreffen zwischen den beiden Spitzenkandidaten Iskra und 06 Myslowitz, welches seinerzeit der K. S. Iskra knapp für sich entschied, wird noch im Laufe diesen Monats nochmals zum Austrag gelangen, da dem Protest des K. S. 06 Myslowitz stattgegeben wurde. m.

Exerzitien. Um den breitesten Massen der deutschen Katholiken in Polnisch-Oberschlesien in geistig-moralischer Hinsicht zur Hilfe zu kommen, sie aus dem Wirrwarr des Alltags auf einige Tage herauszureißen und sie mit neuem Mut und neuer Kraft für das rauhe Alltagsleben auszurüsten, finden, ähnlich wie im vorigen Jahre, bei den Patres Salvatorianern in Trzebinia zwei deutsche Exerzitienkurse statt: für deutsche Jungfrauen vom 10—14. August, für deutsche Mütter vom 1.—5. Oktober. Das Exerzitienhaus ist in 5 Minuten von der Bahn aus zu erreichen. Es wird gebeten sich vorher anzumelden. Anmeldungen sind zu richten an: Dom rekolekcyjny Ks. Salwatorjanow, Trzebinia. Sollte sich eine Anzahl deutscher Jünglinge und Jungmänner zusammenfinden, so sind die Patres gern bereit, einen besonderen Kurs für sie einzufügen. m.

=o= **Versammlung des Müttervereins.** Der deutsche Mütterverein an der Kreuzkirche in Siemianowitz hält am Donnerstag den 7. Juli, nachmittags 4 Uhr, in dem katholischen Vereinshaus eine Mitgliederversammlung ab. Zahlreiches Erscheinen ist erwünscht.

=o= **Katholischer Gesellenverein.** Der katholische Gesellenverein von Siemianowitz veranstaltet am Sonntag, den 10. Juli, einen Ausflug auf Rollwagen nach Lawek bei Anhalt. Die Mitglieder und deren Angehörige werden gebeten, möglichst bald Plätze für die Fahrt auf den Rollwagen zu bestellen, damit die nötige Anzahl Rollwagen bestellt werden kann.

Evangelische Frauenhilfe, Siemianowitz. Im evangelischen Gemeindehaussaal findet am Donnerstag, den 7. Juli, nachmittags 4 Uhr, die fällige Monatsversammlung der evangelischen Frauenhilfe Siemianowitz statt. Da auf der Tagesordnung recht wichtige Punkte stehen, wird um zahlreiche Beteiligung gebeten. m.

Vom Zweckverband der deutschen Reichsangehörigen in Polnisch-Oberschlesien werden wir gebeten, darauf hinzuweisen, daß die nächste ordentliche Generalversammlung am Sonntag, den 7. August d. Js., nachmittags 2 Uhr, stattfindet. Näheres werden wir im Laufe des Monats bringen. m.

Sommerfest des Zithervereins Siemianowitz. Im Generlichschen Saal- und Gartenetablissement (Wierzyk) veranstaltete am Sonntag der Siemianowitzer Zitherverein sein diesjähriges Sommerfest. Am Nachmittag wurde dieses mit einem Gartenkonzert, zu welchem kein Eintritt erhoben wurde, eröffnet. Trotz der unbeständigen Witterung war der Besuch ein recht guter. Während des Konzertes sorgte die Vereinsleitung vornehmlich für allerlei Belustigungen. Ausgezeichnet konzertierte das Vereinsorchester. Am Abend fand ein Tanzkränzchen statt, welches sich bis in die frühen Morgenstunden hineinzog. Alles in allem, es war ein wohlgelungenes Sommerfest, das den Teilnehmern noch recht lange in guter Erinnerung bleiben wird.

Frei-Luftbad in Siemianowitz eröffnet. Auf der Gemeindeeisbahn an der St. Antoniuskirche in Siemianowitz ist ein Frei-Luftbad geschaffen worden, welches am vergangenen Sonnabend zum ersten Male die Pforten öffnete. Das Bassin ist 105 Meter lang und 50 Meter breit. Auch Gondeln stehen jederzeit zur Verfügung, so daß auch Erwachsenen Gelegenheit geboten wird, sich diesem schönen Sport zu widmen. Erfrischungen jeglicher Art sind zu billigen Preisen vorhanden. Eintrittspreise sind sehr niedrig. Durch dieses Freiluftbad hat die junge Stadt Siemianowitz an Ansehen viel gewonnen. m.

Bezirks-Delegiertentagung der katholischen Gesellenvereine. Die Delegierten der katholischen Gesellenvereine des Bezirkes Kattowitz trafen sich am Sonntag nachmittags im katholischen Vereinshaus an der Marienkirche in einer Bezirkstagung zusammen. Das schöne Wetter des Sonntags wird wohl viel dazu beigetragen haben, daß der Saal größere Lücken aufwies. Geleitet wurde die Tagung vom Hochw. Prälat Kubis, Exzellenze, der nach der Begrüßung einen längeren Vortrag über die Ziele der Kolpingsbrüder hielt. Hierauf kamen interne Verbandsangelegenheiten zur Sprache, die ohne lange Diskussion rasch Erledigung fanden. Es ist u. a. beschlossen worden, die nächste Tagung in Schoppinitz abzuhalten. m.

=o= **Monatsversammlung der Sanitätskolonne.** Die Freiwillige Sanitätskolonne von Siemianowitz hielt am vergangenen Sonnabend im Feuerwehrdepot eine gut besuchte Monatsversammlung ab, die vom Vorsitzenden Ulfig geleitet wurde. Nach Verlesung und Annahme des letzten Protokolls wurde Bericht erstattet über den am 11. Juni stattgefundenen Nachtmarsch nach Bisia. Es wurde dann beschlossen, in der nächsten Zeit einen Ausflug nach Tichau zu veranstalten. Ferner wurde beschlossen, bei der Gemeinde den Antrag zu stellen auf Beschaffung von drei Spezialmänteln, wie sie zum Transport von mit ansteckenden Krankheiten behafteten Personen gebraucht werden. Diese Mäntel sollen nach jedem Gebrauch im Knappschaftslazarett desinfiziert werden. Auch wurde die Anschaffung einer Desinfektionsapparatur beschlossen, um die Fahrzeuge, Tragbahren usw. selbst desinfizieren zu können. Weiter soll an die Gemeinde die Bitte gerichtet werden, die arbeitslosen Mitglieder der Sanitätskolonne beim Bau der Straße Siemianowitz—Alfredschacht zu beschäftigen. Die am 1. Juni d. Js. eingerichtete Rettungsstation ist im vergangenen Monat bereits in 18 Fällen in Aktion getreten, und zwar bei 4 schweren und 14 leichten Unfällen. Außerdem wurden 7 Krankentransporte ausgeführt. Nach Erledigung einiger interner Vereinsangelegenheiten wurde die Versammlung geschlossen.

Gottesdienstordnung:

Katholische Kreuzkirche, Siemianowitz.

Mittwoch, den 6. Juli.

1. hl. Jahresmesse für verst. Franz Wnrwa.
2. hl. Messe für verst. Melchior Piechula und Verwandtschaft.
3. hl. Messe für das Brautpaar: Wieczorek-Moj.

Donnerstag, den 7. Juli.

1. hl. Messe für verst. Lorenz Gorniok.
2. hl. Messe für verst. Ludwig Petermann.

Katholische Pfarrkirche St. Antonius Laurahütte.

Mittwoch, den 6. Juli.

6 Uhr: mit Kondukt für verst. Vinzent und Marie Pruski, gefallenen Sohn Vinzent und Eltern beiderseits.

Donnerstag, den 7. Juli.

6 Uhr: mit Kondukt für verst. Josef Stefanik und Verw. Stefanik-Fraßtein.

6½ Uhr: in bestimmter Meinung.

Evangelische Kirchengemeinde Laurahütte

Mittwoch, den 6. Juli.

7½ Uhr: Jugendbund.

Aus der Wojewodschaft Schlesien

Neue Pläne über die Arbeitslosenhilfe

In den Regierungskreisen werden neue Pläne über die Arbeitslosenhilfe für den kommenden Winter entworfen. Man geht von der Voraussetzung aus, daß 60 Millionen Zloty für diese Zwecke erforderlich sein werden. Das Geld soll durch Zuschläge zu verschiedenen amtlichen Handlungen aufgebracht werden. U. a. werden Zuschläge zum Totalisator erhoben, ferner werden Zuschläge zu den Lotteriegewinnen, Zuschläge zu den Warenrechnungen u. a. berechnet, außerdem soll noch eine innere Anleihe zum Zwecke von Beschäftigung der Arbeitslosen ausgeschrieben werden. Es soll dies eine Art Zwangsanleihe sein. Ursprünglich wollte man alle Einkünfte für diese Zwecke zusammenlegen und öffentliche Arbeiten größeren Stils aufnehmen, aber man hat sich die Sache überlegt und ließ den Plan fallen. Natürlich bleiben alle bisherigen Zuschläge aufrecht erhalten, wie die Zuschläge zu den Frachtspesen und Personenfahrkarten, die Zuschläge zu den Postgebühren und Telephongeldern. Eine neue Steuerlast steht bevor.

Das neue Gesetz über den Arbeitslosenfonds

Am 11. d. Mts. tritt das neue Gesetz über den Arbeitslosenfonds in Kraft, das vom Warschauer Sejm eigentlich durch die Sanacjamehrheit beschlossen wurde. Das Gesetz regelt die Arbeitslosenunterstützung, die bekanntlich sehr zuungunsten der Arbeitslosen ausgefallen ist. Die Zeitdauer der Unterstützung wurde von 17 auf 13 Wochen herabgesetzt und die Höhe der Arbeitslosenunterstützung wurde neugeregelt. Bei der Berechnung der Höhe der Arbeitslosenunterstützung wird der Lohn des Arbeiters in den letzten 13 Wochen zugrunde gelegt, und nachdem der Lohn in der letzten Zeit erheblich gedrückt wurde, so fällt die Unterstützung auch sehr bescheiden aus.

Einmalige Beihilfen an Kurzarbeiter

Das schlesische Wojewodschaftsamt gibt bekannt, daß rückwirkend für die Zeit vom 1. bis 30. Juni d. Js. an Kurzarbeiter, welche auf nachstehenden Gruben-, Hütten- und Werksanlagen innerhalb der Wojewodschaft Schlesien beschäftigt werden, einmalige Beihilfen zur Auszahlung gelangen: Laura-, Bismarck-, Falva-, Hubertus-, Baildon-, Königs-, Silesia- Friedens-, Eintracht- und Schellerhütte, Vereinigte Königs- und Laurahütte, Kesselfabrik Fitzner, Aktiengesellschaft Ferrum, Hauptwerkstätte der Königshütte, Zinkwalzwerk der Hohenlohehütte, Hauptwerkstätte der Hohenlohehütte, Rybniker Maschinenfabrik, Schrauben- und Nietenfabrik Fitzner, Piotrowitzer Maschinenfabrik, Staatliche Stickstoffwerke, Firma Münstermann, Porzellanfabrik Giesche, ferner Hillebrand-, Gotthardt- und Lithandragrube, sowie Grubenanlage Wirek. In Frage kommen solche Kurzarbeiter, die wöchentlich nicht mehr als eine Schicht verfahren. Die Auszahlung der Kurzarbeiterunterstützung erfolgt durch den „Fundusz Bezrobocia".

Kattowitz und Umgebung

Folgenschwerer Verkehrsunfall in Zalenze.

1 Toter, 3 Verletzte.

Auf der ulica Krzykowski, im Ortsteil Zalenze, ereignete sich ein schwerer Verkehrsunfall. Dort prallte das Halblastauto Kl. 71 836, gesteuert von dem Chauffeur Eugenius Nawrocki aus Sosnowitz mit dem Fuhrwerk des Franz Rudzki aus Schoppinitz zusammen. Lastauto und Fuhrwerk wurde einen 3 Meter tiefer liegenden Fußweg heruntergeschleudert. Nawrocki wurde von dem beschädigten Auto erdrückt und erlitt sofort den Tod. Ein gewisser Stanislaus Ordon wurde aus dem Kraftwagen geschleudert und trug innere Verletzungen davon. Der 40-jährige Sergius Kolaczinski aus Bendzin wurde an beiden Händen verletzt, ebenso im Gesicht. Ein dritter Passagier, der Mieczyslaw Ordon aus Bendzin trug schwere innere Verletzungen davon. Der Tote wurde nach der Leichenhalle des Kattowitzer Spitals geschafft. Der Fuhrwerkslenker Rudzki, sowie seine mitfahrende Schwester kamen heil davon. Den Unfall soll der getötete Nowrocki verschuldet haben, welcher ein schnelles Fahrttempo eingeschlagen hatte.

Zawodzie. (Der Stauweiher fordert seine Opfer.) Am vergangenen Freitag beobachteten mehrere Spaziergänger im Stauweiher bei Zawodzie eine Mannesleiche, welche an das Ufer gespült wurde. Die Polizei wurde von diesem Fund sofort in Kenntnis gesetzt. Der Tote wurde aus dem Wasser herausgefischt und mittels Auto der Rettungsbereitschaft nach der Leichenhalle des städtischen Spitals überführt. Die Personalien des Toten konnten bis jetzt nicht festgestellt werden. Nach dem Befund dürfte der Unbekannte bereits mehrere Tage im Wasser gelegen haben.

Eichenau. (Tödlicher Schlaf auf einer Kohlenhalde.) Passanten fanden auf dem Terrain der Hohenlohegrube in Eichenau einen bewußtlos daliegenden Mann, den sie als den 55jährigen Friedrich Komers erkannten. Sie versuchten, ihn sofort ins Leben zurückzurufen, was ihnen auch für kurze Zeit gelang. Bevor aber noch ein Arzt herangezogen werden konnte, verstarb K. Wie es sich im Laufe der Untersuchung herausstellte, hatte sich der Verunglückte bei einem Biedaschacht hingelegt, um ein kleines Schläfchen zu halten. Hierbei haben ihn die, aus dem Erdboden herausdringenden Gase vergiftet. Komers wurde in das Krankenhaus geschafft.

Domb. (Auf der Straße bewußtlos aufgefunden.) Auf der ulica Katowicka im Ortsteil Domb wurde ein gewisser Leopold Otremba aus Kattowitz in bewußtlosem Zustand aufgefunden. Der Verunglückte wurde nach dem Krankenhaus überführt. Nach dem ärztlichen Gutachten soll eine Gehirnerschütterung vorliegen, die wahrscheinlich durch einen Aufprall auf das Straßenpflaster hervorgerufen wurde.

Königshütte und Umgebung

Urkundenfälschung um in den Besitz der Arbeitslosenunterstützung zu kommen.

Zwei Holzarbeiter Josef Rz. und Anton B. aus Königshütte hatten sich am Sonnabend vor dem Burggericht wegen Urkundenfälschung zu verantworten. Der Anklage lag folgender Sachverhalt zu Grunde: Die beiden Zimmerleute waren bei einer hiesigen Firma beschäftigt. Als die Lohnzahlung, infolge der Wirtschaftskrise, in Raten erfolgte, versuchten sich beide, durch Diebstahl von Brettern, in den Besitz von Geld zu setzen. Sie wurden hierbei abgefaßt und fristlos entlassen. Auf Grund der bestehenden Bestimmungen stand ihnen, wegen Diebstahls, keine Arbeitslosenunterstützung zu. Um aber eine solche zu erhalten, fälschten sie den Entlassungsschein. Der Betrug kam aber ans Tageslicht und beiden wurde dafür der Prozeß gemacht. Zu ihrer Entschuldigung führten sie an, wegen der ärmlichen Verhältnisse, zu der Fälschung getrieben worden zu sein, und auf diese Weise in den Besitz der Arbeitslosenunterstützung zu kommen. Der Gerichtshof ließ auch diesen Grund als mildernden Umstand gelten und verurteilte beide zu je zwei Wochen Gefängnis, bei Zubilligung einer zweijährigen Bewährungsfrist.

Die folgenschwere Umarmung. In den Abendstunden des 13. Mai d. Js. wurde der Franz Gruz, von der ulica Ligota Gornicza, auf dem Heimwege von drei Männern angehalten, um von ihm Feuer für die Zigarette zu erhalten. Als der alte Mann dem Wunsche nachgekommen war, umarmten sie ihn. Einer von ihnen benutzte die Gelegenheit, um dem G. eine Brieftasche mit 230 Zloty zu entwenden. Mit diesem Gelde verlebten nun die Täter einige fröhliche Stunden und Tage. Die Polizei kam aber bald dahinter und schritt zur Verhaftung. Berthold Guth, Robert Koczorek und Paul Mrzyk, alle aus Königshütte, hatten sich am Sonnabend vor dem Königshütter Gericht zu verantworten. Dem Angeklagten Guth wurde außerdem noch zur Last gelegt, einer gewissen Anna Dolina aus einem Koffer, den sie in der Wohnung seiner Eltern aufbewahrt hatte, den Inhalt entwendet zu haben. Unter der Wucht des Beweismaterials waren die Täter vor Gericht geständig. G., der bereits wegen ähnlicher Vergehen vorbestraft ist, wurde zu 15 Monaten Gefängnis verurteilt, M. erhielt drei und K. 1 Monat Gefängnis.

Myslowitz und Umgebung

Demonstrative Beerdigung des ermordeten Winterstein.

Etwa 8000 Teilnehmer an den Bestattungsfeierlichkeiten.

Am gestrigen Sonntag fand in Myslowitz die feierliche Beerdigung des erschossenen Sportsmannes Emil Winterstein statt. Wie man erwartet hat, war die Beteiligung eine ungeheuer große. Schon eine Stunde vor den Bestattungsfeierlichkeiten waren die Straßen, vom Krankenhaus nach dem evangelischen Friedhof, mit Menschenmassen überfüllt. Fast sämtliche Vereine von Myslowitz und Umgebung hatten sich eingefunden, um dem toten Sportler das letzte Ehrengeleit zu geben.

Etwa um ½4 Uhr rückte der Leichenzug aus dem Krankenhaus nach dem Friedhof heraus. Der, einen Kilometer, lange Weg, war ein großes Spalier. Die Mitglieder der Vereine und Jugendgruppen waren in ihren Trachten oder Vereinsuniformen erschienen, und die vielen Fahnen gaben ein imposantes Bild. Man gewann unwillkürlich den Eindruck, daß diese Beteiligung der Ausdruck einer Demonstration oder eines Protestes war. Noch nie hat die Stadt Myslowitz einen derartigen Beerdigungszug gesehen. Es zeugt auch von der Beliebtheit, deren sich der Verstorbene allgemein erfreute.

Leutnannt Kucharski auf freien Fuß gesetzt. Wie aus Kattowitz berichtet wird, wurde Leutnannt Kucharski, der den Myslowitzer Sportler Winterstein, im Stadion am 29. v. Mts., in einem Streitfall erschossen hat, aus der Haft entlassen. Es heißt, daß die Untersuchung beendet wurde und man stellte fest, daß Leutnannt Kucharski in Notwehr (!) gehandelt haben sollte.

Rundfunk

Kattowitz — Welle 408,7

Mittwoch. 12,20: Schallplatten. 16,05: Funkbriefkasten. 17: Leichte Musik. 18: Vortrag. 20: Leichte Musik. 21: Klaviervortrag. 22,05: Schallplatten. 23: Funkbriefkasten franz.

Donnerstag. 12,20: Schallplatten. 17: Konzert. 18,20: Tanzmusik. 20: Leichte Musik. 22,05: Tanzmusik.

Warschau — Welle 1411,8

Mittwoch. 12,45: Konzert. 15,10: Verschiedenes. 17: Leichte Musik. 18: Vortrag. 18,20: Leichte Musik. 19,15: Verschiedenes. 20: Leichte Musik. 21: Klaviervortrag. 22,10: Tanzmusik und Sportfunk.

Donnerstag. 12,45: Schallplatten. 15,30: Verschiedenes. 17,10: Solistenkonzert. 18: Vortrag. 18,20: Tanzmusik. 19,15: Verschiedenes. 20: Leichte Musik. 21,20: „Ein Sommernachtstraum". 21,50: Funkzeitung. 22: Tanzmusik und Sportfunk.

Gleiwitz Welle 252. Breslau Welle 325.

Mittwoch, den 6. Juli. 6,20: Konzert. 11,30: Für den Landwirt. 13,05: Konzert. 15,30: Elternstunde. 16: Vortrag. 16,30: Konzert. 17,30: Preisbericht und Vortrag. 17,45: Vortrag. 18,05: Lieder. 19,30: Wetter und Konzert. 21: Abendberichte. 21,10: „Scheherezade 1932". 22,10: Abendnachrichten und Tanzmusik.

Donnerstag, den 7. Juli. 6,20: Konzert. 11,30: Für den Landwirt. 11,50: Konzert. 15,50: Schlesische Arbeitsgemeinschaft. 16,15: Vortrag. 16,30: Konzert. 17,40: Preisbericht und Kinderfunk. 18,05: Das Buch des Tages. 18,20: Stunde der Arbeit. 18,45: Das wird Sie interessieren. 19,10: Tanzabend. 20: Leben deutscher Auswanderer. 21: Abendberichte. 21,10: Kammermusik. 21,50: Blick in die Zeit. 22,15: Abendnachrichten. 22,35: Esperanto. 22,45: Sportvortrag.

Verantwortlicher Redakteur: Reinhard Mai in Kattowitz.
Druk und Verlag: „Vita", nakład drukarski, Sp. z ogr. odp. Katowice, Kościuszki 29.

Evangelischer Männer-Verein

Unser Mitglied



ist am Mittwoch, den 29. Juni heimgegangen.

Sein freundliches hilfsbereites Wesen und sein reges Interesse für unsere evangelische Männerarbeit sichern ihm bei uns ein bleibendes Andenken.

Siemianowice, den 4. Juli 1932. **Der Vorstand.**